

Niedersachsen auf Rang 6 im Bildungsvergleich der Länder

**Erfolge bei Akademisierung und Schulqualität stärken Wachstumskräfte +++
Verbesserungen bei Ganztagsinfrastruktur und Integration sind trotz
Haushaltskonsolidierung möglich**

Berlin. Niedersachsen belegt Rang 6 im Vergleich der Bildungssysteme der deutschen Bundesländer. Das geht aus dem Bildungsmonitor 2010 hervor. Die Vergleichsstudie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren, inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Niedersachsen schneidet in den meisten der 13 untersuchten Handlungsfelder auf dem Niveau des Durchschnitts der 16 Bundesländer ab. Eine besondere Stärke weist das Bundesland im Handlungsfeld Zeiteffizienz mit dem Spitzenplatz in Deutschland auf. Beim Handlungsfeld Internationalisierung wird Platz 4 erreicht. Verbesserungsbedarf besteht dagegen insbesondere bei den Betreuungsbedingungen (Platz 14).

Fortschritte im Bildungssystem haben in den letzten Jahren zu einer Stärkung der Wachstumskräfte im Land beigetragen, so das Ergebnis des Bildungsmonitors. Seit dem Jahr 2000 haben knapp 33.000 Jungakademiker mehr die Hochschulen in Niedersachsen verlassen, als unter den damaligen Bedingungen zu erwarten gewesen wäre. Die zusätzliche Ausbildungsleistung der Hochschulen geht mit einem jährlichen Wachstumsbeitrag von rund 490 Millionen Euro einher. Die Fortschritte bei der Erhöhung der Schulqualität in Niedersachsen gegenüber dem Jahr 2000 dürften langfristig die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts Jahr für Jahr um gut 0,25 Prozentpunkte erhöhen.

Bildungspolitische Reformen sind auch in Zeiten von Schuldenbremse und Haushaltskonsolidierung möglich, wenn die Chancen des demografischen Wandels genutzt werden. So ist zum Beispiel der Ausbau der vorschulischen Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur und die gezielte Förderung von bildungsfernen Kindern und Jugendlichen ohne öffentliche Mehrausgaben möglich, wenn die Landesregierung die in den kommenden Jahren durch die sinkenden Schülerzahlen frei werdenden Mittel ins Bildungssystem reinvestiert. Im Jahr 2020 beträgt dieses Umschichtungspotenzial in Niedersachsen allein im Bereich der allgemeinbildenden Schulen rund 1,2 Milliarden Euro. Bundesweit sind es 8,8 Milliarden Euro.

Sachsen, Thüringen und Baden-Württemberg bilden das Spitzentrio im Bildungsmonitor 2010. Dahinter folgt Bayern. Die übrigen 12 Bundesländer liegen eng beieinander. Seit dem ersten Bildungsmonitor im Jahr 2004 haben sich Bremen und die ostdeutschen Bundesländer besonders stark verbessert. Letztere haben in den vergangenen Jahren die Chancen des demografischen Wandels genutzt und frei gewordene Mittel weitgehend in ihren Bildungssystemen belassen.

Alle Ergebnisse auf der Website www.insm-bildungsmonitor.de

Zu einzelnen bildungspolitischen Handlungsfeldern in Niedersachsen:

Zeiteffizienz (BM 2010: 1. Platz):

Niedersachsen ist bezüglich der Umsetzung der Bologna-Ziele sehr weit fortgeschritten. Im Studienjahr 2008 waren bereits 77,9 Prozent aller Studienanfänger in Bachelorstudiengängen eingeschrieben (Bundesdurchschnitt: 68,7 Prozent). Nur in Bremen und Sachsen-Anhalt war der Umsetzungsprozess weiter vorangeschritten. Auch an anderer Stelle sind die Hochschulen effizient. Für die Auswahl der wichtigsten Studienfächer lag die durchschnittliche Studiendauer bei 10,8 Semestern (Bundesdurchschnitt 11,2). Nur in Bayern kamen die Studierenden im Jahr 2008 zügiger zum Abschluss. Auch im beruflichen Bildungssystem wird effizient mit Zeit umgegangen. Nach Bayern und Baden-Württemberg war der Anteil der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverträge in Niedersachsen im Jahr 2006 mit 21,6 Prozent am niedrigsten (Bundesdurchschnitt: 22,9 Prozent).

Internationalisierung (BM 2010: 4. Platz)

Beim Anteil der Schüler mit Fremdsprachenunterricht weist Niedersachsen im Jahr 2008 an Grundschulen unterdurchschnittliche und an Berufsschulen überdurchschnittliche Werte auf. Der Anteil der so genannten Bildungsausländer an allen Studierenden beträgt im Jahr 2008 genau den Bundesdurchschnitt von 9,0 Prozent. Spitzenwerte erreicht Niedersachsen bei der Zahl der internationalen Hochschulkooperationen (98,5 Kooperationen je Hochschule). Hoch ist auch der Anteil der Gastwissenschaftler am wissenschaftlichen Personal.

Ausgabenpriorisierung (BM 2010: 5. Platz):

Bildung genoss im Jahr 2007 in Niedersachsen ein hohes Gewicht in den öffentlichen Haushalten. 2000 gab Niedersachsen je Einwohner an unmittelbaren öffentlichen Ausgaben rund 3.780 Euro aus und steigerte die Ausgaben bis 2007 nur leicht auf rund 4.070 je Einwohner. Pro Bildungsteilnehmer wurden die Ausgaben stärker erhöht. An den Hochschulen (ohne Medizin) stiegen sie von 8.790 Euro im Jahr 2000 auf 11.690 Euro im Jahr 2007. Relativ zu den öffentlichen Ausgaben je Einwohner waren die Hochschulausgaben je Student in Niedersachsen von allen Bundesländern am höchsten, in den Schulen überdurchschnittlich.

Bildungsarmut (BM 2010: 8. Platz):

Im Jahr 2000 verließen rund 8.450 Schüler ohne Abschluss die Schule. Das waren 10,1 Prozent aller Schulabsolventen (Bundesdurchschnitt in 2000: 9,2 Prozent). Im Jahr 2008 konnte diese Zahl auf rund 6.780 gesenkt werden – die Abbrecherquote sank auf 7,5 Prozent. Damit konnte fast der Bundesländerdurchschnitt von 7,0 Prozent erreicht werden. Besonders stark war Niedersachsen darin, an beruflichen Schulen schulische Abschlüsse nachzuholen – hier wurde der erste Platz aller Bundesländer erreicht.

Betreuungsrelationen (BM 2010: 14. Platz):

Rechnerisch kommen in Niedersachsen auf einen Lehrer relativ viele Schüler. In allen Schulbereichen ist die Schüler-Lehrer-Relation ungünstiger als im Bundesdurchschnitt. Lediglich in den Kindergärten und an den Hochschulen weist Niedersachsen leicht günstigere Betreuungsrelationen als im Bundesdurchschnitt auf.

Hintergrund der Studie „Bildungsmonitor“

In die Studie *Bildungsmonitor 2010* werden 111 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel die Priorität von Bildungsausgaben in den öffentlichen Haushalten, die Ganztagsinfrastruktur, Ergebnisse verschiedener Schulleistungstests, Schulabbrecherquoten, relative Bildungsabschlüsse von Ausländern, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen. Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2008: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2010 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat. Ferner steht im Bildungsmonitor 2010 die Frage im Mittelpunkt, welchen Beitrag der demografische Wandel leisten kann, eine bessere Bildung bei gleichzeitiger Haushaltskonsolidierung zu ermöglichen.

www.insm-bildungsmonitor.de

Niedersachsen auf Rang 6 im Bildungsvergleich der Länder

Land	Gesamtergebnis ¹		
	Punkte (Rang)		
	2010	2009	2004
1. Sachsen	80,8	79,5 (1)	53,1 (3)
2. Thüringen	76,6	75,3 (2)	49,3 (5)
3. Baden-Württemberg	76,3	73,1 (3)	57,3 (2)
4. Bayern	70,9	68,9 (4)	57,5 (1)
5. Bremen	67,6	64,6 (6)	41,6 (15)
6. Niedersachsen	67,2	66,4 (5)	46,6 (9)
7. Sachsen-Anhalt	66,9	63,2 (9)	38,6 (16)
8. Rheinland-Pfalz	66,8	64,0 (8)	45,6 (10)
9. Saarland	66,7	64,2 (7)	47,1 (8)
10. Hessen	66,0	61,5 (11)	47,4 (7)
11. Hamburg	65,4	61,2 (13)	52,0 (4)
12. Schleswig-Holstein	64,1	60,9 (14)	47,7 (6)
13. Brandenburg	63,5	61,3 (12)	41,7 (14)
14. NRW	63,3	60,5 (15)	44,7 (11)
15. MVP	62,8	62,5 (10)	43,5 (12)
16. Berlin	59,0	58,3 (16)	42,7 (13)

Quelle: IW Köln; Stand: 02.08.2010; Rundungsdifferenzen

Anhang

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2010 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2008 ab. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung.

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung : Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inputeffizienz : Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen : Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur : Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung : Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz : Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

Handlungsfeld 7 Qualität PISA/IGLU : PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; IQB Lesen; IQB Lesen an Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut : PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

Handlungsfeld 9 Integration : Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA); Steigung des sozialen Gradienten (IQB); Varianzaufklärung (IQB)

Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung : Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

Handlungsfeld 11 Akademisierung : Studienberechtigtenquote (allgemeinbildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

Handlungsfeld 12 MINT: Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung : Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote